

- Schneider's Verlag in Stolzen.
6651. **Hoffers, A.**, Annoncen-Katechismus. Ver. 8. $\frac{1}{2}$ #
- Schorfopf in Darmstadt.
6652. **Mitzenius, A.**, Johannes. Zbülle in 10 Gefängen. gr. 8. * $\frac{1}{3}$ #
- Schulbuchhandlung in Schleswig.
6653. **Hoffmeyer, F.**, Karte v. Schleswig-Holstein. Chromolith. gr. 4. $1\frac{1}{2}$ N#
- Serz & Co. in Nürnberg.
6654. **Hanser, G.**, Post- und Eisenbahn-Reisekarte v. Deutschland, Holland, Belgien, der Schweiz etc. 1872. Kprst. u. color. Imp.-Fol. Auf Leinw. in Etui $1\frac{1}{2}$ #
- Spamer in Leipzig.
6655. **Böllner, J.**, die Kräfte der Natur u. ihre Benutzung. Eine physikal. Technologie. 2. Aufl. Ver. 8. * $2\frac{1}{3}$ #
- Stöckhardt in Stuttgart.
6656. **Kohlenegg, L. R. D.**, der Roman e. Götin. 1—4. Fig. gr. 8. à 4 N#
- Stuber's Buchh. in Würzburg.
6657. **Grübel, J. B.**, Statistik sämtlicher Rentämter der biederbeinischen Kreise d. Königr. Bayern. 8. In Comm. $\frac{1}{2}$ #
- W. Tauchnitz in Leipzig.
6658. **Collection of british authors.** Copyright ed. Vol. 1237. a. 1238. gr. 16. à * $\frac{1}{2}$ #
Inhalt: Ginx's baby; Lord Bantam. By E. Jenkins.
- Teubner in Leipzig.
6659. **Benseler, G. E.**, griechisch-deutsches Schulwörterbuch. 4. Aufl. besorgt v. J. Rieckher. gr. 8. 2 #
6660. **Booch-Arkoffy, F.**, neuestes u. vollständigstes Taschenwörterbuch der spanischen u. deutschen Sprache 2 Bde. 2. Aufl. 16. $1\frac{1}{2}$ #
6661. **Caspers, A.**, praktische Auslegung der Sonn- u. Festtagevangelien d. Kirchenjahrs. gr. 8. 2 #
6662. **Cicero's Rede f. den Dichter Archias.** Hrsg. v. F. Richter. gr. 8. $4\frac{1}{2}$ N#
6663. **Dictys Cretensis ephemeridos belli Trojani libri VI.** Recognov. F. Meister. 8. $\frac{1}{2}$ #
- Teubner in Leipzig ferner:
6664. **Doehler, G.**, Materialien zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische. 1. Tbl. Altertum. gr. 8. 24 N#
6665. **Homers Odyssee.** Für den Schulgebrauch erklärt v. K. F. Amels. 1. Bd. 1. Hft. 5. Aufl. besorgt v. C. Hentze. gr. 8. 12 N#
6666. **Kohlrausch, F.**, Leitfaden der praktischen Physik. 2. Aufl. gr. 8. * 1 # 14 N#
6667. **Löbker, G.**, die Geschichte d. preussischen Staates. gr. 8. 12 N#
6668. **Luebeck, Aem.**, Hieronymus quos nouerit scriptores et ex quibus hauserit. gr. 8. * $1\frac{1}{3}$ #
6669. **Plutarchi Chaeronensis moralia.** Ex recensione R. Hercheri. Vol. I. 8. 18 N#
6670. **Schüpe, F. W.**, evangelische Schulfunde. 2. Aufl. 1. Bfg. gr. 6. * $\frac{2}{3}$ #
6671. **Sommerbrodt, J.**, Lucianea. gr. 8. * 1 # 6 N#
6672. **Wenck, J.**, die Grundlehren der höheren Analysis. gr. 8. * 2 #
- Velhagen & Klasing in Bielefeld.
6673. **Sittl, G.**, der französische Krieg v. 1870 u. 1871. 2. Abth. gr. 8. * 1 #
- F. C. W. Vogel in Leipzig.
6674. **Koberstein's, A.**, Grundriss der Geschichte der deutschen Nationalliteratur. 5. umgearb. Aufl. v. K. Bartsch. 2. Bd. gr. 8. * 1 # 26 N#
- Wölder in Frankfurt a. M.
6675. **Mittheilungen,** statistische, üb. den Civilstand der Stadt Frankfurt a. M. im J. 1871. gr. 4. * $\frac{2}{3}$ #
- Wagner'sche Buchh. in Freiburg i. Br.
6676. **Kuef, M.**, Code Napoléon. Badisches Landrecht m. Anmerkgn. 2. Ausg. gr. 8. 1 # 18 N#
- Weber's Buchh. in Bonn.
6677. **Unschuld,** die Mineralquellen v. Neuenahr, verglichen m. denen v. Carlsbad, Vichy u. Ems. 2. Aufl. 16. * $\frac{1}{4}$ #
- Wigand in Cassel u. Göttingen.
6678. **Bender, J.**, das Militär-Strafgesetzbuch f. das deutsche Reich. 8. * 16 N#

Nichtamtlicher Theil.

Aus den Papieren der Weidmannschen Buchhandlung.

Neue Folge.

Christian Gottlob Heyne und Johannes Müller.

(Fortsetzung aus Nr. 150.)

In den Jahren 1769 bis 1771 hatte zu Göttingen ein junger Schweizer studirt, ein gewisser Herr Müller von Schaffhausen. Er war von der Theologie zur Geschichte übergegangen und auch mit Heyne in Verkehr gekommen. Aber der Hofrath scheint wenig Gefallen an Müller gefunden zu haben. Denn als Reich, wohl durch seine Schweizer Freunde auf den jungen Geschichtsschreiber aufmerksam geworden — 1772 war bei Drell, Gefner & Co. das *Bellum cimbricum* erschienen — Müller im Frühjahr 1779, ohne Heyne zu fragen, die Theilnahme am Guthrie angetragen hatte, war der Göttinger über die von Müller eingehende ablehnende Antwort, die ihm Reich mittheilte, sehr zufrieden.

Es sei allerdings richtig, hatte Müller von Genf aus geschrieben, daß er seit mehreren Jahren über der Geschichte der Schweiz arbeite, zu welchem Ende er bei 10,000 Urkunden und eine große Menge anderer ungedruckter Schriften und verschiedene gedruckte Schriftsteller gelesen habe. Da aber ihm die Sache sehr wichtig sei, möchte er ihre Ausführung nicht übereilen, „denn ob ich einige Jahre früher oder später schreibe, was zu langer Dauer bestimmt ist, hieran liegt wenig“. Also fürchtete Müller allzusehr, nicht zur bestimmten Zeit seine Zusage erfüllen zu können, um sie Reich zu machen. „Das Buch,“ fährt er fort, „wovon Sie der Heraus-

geber sind, habe ich nicht gelesen, aber diejenige Classe von Lesern, für die es bestimmt ist, kann sich mit einem Auszug aus den besten Geschichtsbüchern über die Schweiz, der von einem geschickten Mann in kurzer Zeit und gut verfaßt werden kann, gewiß begnügen, zu dem Ende darf derselbe nur die vornehmsten Schriftsteller aus denen, welche in den *Conseils pour former une bibliothèque d'histoire de la Suisse* vom jüngeren Haller angezeigt und auch großen Theils beurtheilt worden sind, wählen und aus denselben das allgemeine Gemälde vom Ursprung und Fortgang der Bundesrepublik in der Schweiz entwerfen.“

Heyne aber schrieb: „Hätte ich gewußt, daß Ihr Held, der die Schweizergeschichte ausarbeiten sollte, der Herr Müller aus Schaffhausen ist, so hätte ich Ihnen gleich anfangs gesagt, lassen Sie sich mit dem Laffen nicht ein; denn ich kenne den jungen Mann sehr wohl, da er hier studirt hat. Seyen Sie indessen froh, daß Sie wenigstens nun von ihm sind. Sein ganzer Brief zeigt den Gecken, der nicht weiß, wovon hier die Rede ist. Daß für unsre Absicht keine Originalgeschichte gehört, konnte er ja wohl selbst sich vorstellen und daß er das Buch des Herrn von Haller demjenigen, der die Arbeit übernehmen will, antweist, zeigt den leichtsinnigen und doch sich weisbüchelnden Herrn noch mehr an. Das Buch kennt jeder Anfänger in der Geschichte ohne ihn.“

Als dies Heyne dem Leipziger Gevatter schrieb, war Georgine Brandes schon seit $2\frac{1}{2}$ Jahren seine Gattin, die Jahre aber waren nicht über sein Haupt dahingegangen, ohne manches Erlebnis zu bringen. Zunächst gibt noch die bevorstehende Hochzeit Stoff zu